

Kinderfest im Günter-Grass-Haus

LÜBECK. Für Sonnabend, 11. Juli, lädt das Günter-Grass-Haus zum 16. Kinderfest ein. Aufgrund des großen Erfolges im letzten Jahr dreht sich auch dieses Mal alles um das Thema Handwerk. Im Mittelpunkt steht dabei Günter Grass' wichtigstes Arbeitswerkzeug: die Hände. Wie wird Brot gemacht? Wie funktioniert ein Werkzeug? Was kann man mit den eigenen Händen schaffen?

Von 11 bis 17 Uhr haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, gemeinsam mit Handwerkerinnen und Handwerkern verschiedene Tätigkeiten auszuprobieren – vom Backen und Basteln bis hin zum Werken. Mitmachstände bieten unter anderem die Dachdeckerei Cavier & Sohn, Malermeister Dannemann, Naturstein Wolf, Stadtbäckerei Junge und die Fliegende Werkstatt.

Neuer Workshop zur Demokratie

LÜBECK. Mit dem neuen Workshop „Demokratie verstehen – Demokratie leben“ lädt das Europäische Hanseum Jugendliche ab 16 Jahren dazu ein, Demokratie als gelebte Praxis kennenzulernen. Das Format macht demokratische Prozesse erlebbar und regt zur Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und Haltungen an. In interaktiven Modulen erfahren die Teilnehmenden, wie Entscheidungen entstehen, wie Mehrheiten und Minderheiten miteinander umgehen und

welche Bedeutung Perspektivwechsel, Respekt und konstruktiver Widerspruch für das demokratische Miteinander haben. Ziel ist es, demokratische Kompetenzen zu stärken und sich aktiv in gesellschaftliche Prozesse einzubringen. Der Workshop richtet sich an Schulklassen und andere Lerngruppen mit 15 bis 32 Teilnehmenden. Er kann als 90-minütige Kurzfassung oder als vertiefendes Format von rund 200 Minuten gebucht werden. Infos: www.hanseum.de

Slammerlämmer laden ein

LÜBECK. Wie in jedem Jahr laden die Slammerlämmer der Bücherpiraten zum Auftakt der Sommerferien zum Poetry-Slam ein. Am letzten Schultag, 3. Juli, trifft sich die Gruppe um 19 Uhr am Drehbrückenplatz. Wer vorbeischaud, kann unverfänglich den Texten der jungen Poetry-Slammerinnen und -Slammer lauschen und inspiriert in die Ferien starten. Voraus geht dem

Laternenslam ein Workshop mit der professionellen Poetry-Slammerin Anna Teufel. Der Workshop zum Thema „Widerstand“ wird unterstützt durch die Fachstelle Erinnerungskultur der Hansestadt Lübeck und findet am 27. Juni von 14 bis 19 Uhr im Bücherpiraten-Haus statt. Anmeldungen sind über die Homepage der Bücherpiraten möglich: www.buecherpiraten.de

Kleiner Lübecker Totentanz

LÜBECK. Die neue Ausstellung, die ab Mittwoch, 1. Juli, in der Lübecker Marienkirche zu sehen ist, konfrontiert die Menschen mit der Allgegenwärtigkeit des Todes und ihrer Sterblichkeit. Jeden trifft es, der Tod respektiert weder gesellschaftliche Stellung noch das Alter. In dem „Kleinen Lübecker Totentanz“ – so genannt in Anlehnung an den berühmten „Totentanz in der Marienkirche zu Lübeck“ – hat Michaela Berning-Tournier die-

ses Thema in ihren 20 kleinformatigen Arbeiten aufgegriffen und auf skurrile Weise umgesetzt. In kleinen szenischen Bildern agieren Gerippe makaber und ganz selbstverständlich mit unterschiedlichsten Menschen, die ihrerseits bereits vom Tod gezeichnet sind. So entfaltet sich vor dem Auge des Betrachters eine groteske Szenerie, von der er sich selber nicht ausnehmen kann. Die gezeigten Bilder sind auch käuflich zu erwerben.

Tanzen kennt kein Alter

LÜBECK. Discos nur für Jüngere? Nicht so in Lübeck. Was vor drei Jahren als schöne Idee mit Geheimtippscharakter begann, hat sich erfolgreich und für viele Ü60+ als „Highlight“ etabliert: Jeden 1. Donnerstag im Monat ist ausgelassenes Tanzen (Free-

style, allein oder als Paar) nach Beat-Rock-Soul angesagt. Nach einer „Zwangsphase“ (weil das „Sachers“ geschlossen hat) geht es jetzt mit neuem Schwung weiter: Am kommenden Donnerstag, 2. Juli, ab 20 Uhr im Gastro des LBV Lübeck, Falkenstraße 44.

Flohmarkt im Lotti-Tonello-Haus

LÜBECK. Zu einem bunten Flohmarkt auf dem Gelände des Lotti-Tonello-Hauses im Schützenhof 12 in Lübeck lädt die Diakonie Nord Nord-Ost für den morgigen Sonntag, 28. Juni, von 11

bis 15 Uhr ein. Dort kann nicht nur gestöbert und gehandelt werden, die Einrichtung sorgt auch für die Verpflegung von Händlerinnen und Händlern sowie allen Gästen.

FR., 3. JULI | 14-19 UHR

SOMMERFERIEN-FEST

PROGRAMM

- Hüpfburg, Rollenbahn, Kinderschminken u. v. m.
- Teilnahme regionaler Vereine und Einrichtungen
- viele Aktionen z. B. Freiwillige Feuerwehr Vorwerk und der VfL Vorwerk
- Speisen und Getränke zu familienfreundlichen Preisen
- Verkostungen bei familia
- Gewinnspiele u. a. bei dm-Drogeriemarkt und Junge Bäckerei






familia
besser als gut!

LÜBECK
SCHWARTAUER LANDSTRASSE 4

Rauchen im Freibad? So sind die Regeln in Lübeck

Baden-Württemberg führt als erstes Bundesland flächendeckendes Verbot ein – Was gilt hierzulande?

LÜBECK. Im Freibad duftet es nach Sonnencreme und Pommes – und manchmal riecht es auch nach Zigaretten, wenn unter den Gästen Raucher sind. Aus Innenräumen wurde das Rauchen weitgehend verbannt, und viele Menschen wünschen sich auch Rauchverbote im Freien – insbesondere an Orten, an denen viele Kinder und Jugendliche sind.

Anfang Juni hat Baden-Württemberg als erstes Bundesland flächendeckend das Rauchen in Freibädern verboten. Dort ist Rauchen nur noch erlaubt, wenn der Betreiber eine spezielle Raucherzone einrichtet. Gibt es einen solchen Bereich nicht, müssen die Fluppen in der Tasche bleiben.

JEDER BETREIBER KANN SELBST ENTSCHEIDEN

In Schleswig-Holstein – und damit auch in Lübeck – gilt bisher kein generelles Rauchverbot in Freibädern. Jeder Betreiber entscheidet im Rahmen seines



„Die wenigen Raucher unter unseren Gästen verhalten sich rücksichtsvoll“, sagt Andreas Pawlowski, Vorsitzender des Vereins, der die drei Lübecker Naturbäder Falkenwiese (Foto), Marli und Eichholz betreibt.

Hausrechtes für sich, ob Rauchen generell erlaubt, generell verboten oder nur in bestimmten Bereichen erlaubt ist.

In den beiden städtischen Freibädern Moising und Schlutup ist im kommenden Jahr eine Verschärfung der aktuellen Regeln geplant, sagt Andy Fröhler, Chef der Lübecker Schwimmbäder. Bisher sei dort „das Rauchen ausschließlich an ausgewählten Standorten möglich, an denen Standaschenbecher stehen“.

AB 2027 PAVILLONS FÜR RAUCHER

Es gebe jedoch immer wieder Diskussionen, weil nicht klar erkennbar sei, dass das Rauchen nur im Bereich rund um die Aschenbecher erlaubt sei. Für die kommende Saison ist laut Fröhler vorgesehen, „das Rauchen auf jeweils einen zentralen Bereich pro Freibad zu konzentrieren“.

Es sollen Raucherunterstände in Form von Pavillons eingerichtet und mit entsprechenden



Im Altstadtbad Krähenteich ist Rauchen nur im Bereich des Bistros erlaubt.

Fotos: Lutz Roeßler

Schildern versehen werden. „Ziel ist es, das Rauchen räumlich zu bündeln und gleichzeitig die Aufenthaltsqualität für die übrigen Badegäste zu erhöhen“, erklärt Fröhler.

Auch im Altstadtbad Krähenteich ist das Rauchen nicht überall erlaubt. Ein Rauchverbot gilt nach Angaben von Thomas Heuer vom Förderverein Altstadtbad Krähenteich auf der Liegewiese, im Strandbereich und auf den Stegen. „Lediglich im gepflasterten und mit Tischen und Stühlen ausgestatteten Bereich um das Bistro herum ist das Rauchen gestattet“, betont Heuer.

In den drei Lübecker Naturbädern Falkenwiese, Marli und Eichholz, die von einem gemeinnützigen Verein betrieben werden, sind keine generellen Rauchverbote geplant. „Unter unseren Gästen sind nur wenige Raucher und diese verhalten sich rück-

sichtsvoll“, sagt der Vereinsvorsitzende Andreas Pawlowski.

EINWEG-ASCHENBECHER ZUM MITNEHMEN

Im Naturfreibad Falkenwiese liegen in der Kaffee-Ecke Einweg-Aschenbecher bereit, die Raucher sich mit an ihren Platz nehmen können. Im Freibad Marli gibt es einen größeren Bistro-Bereich, dort ist Rauchen laut Pawlowski nur an einigen Tischen erlaubt.

Im Naturbad Eichholz am Kleinen See gebe es keinerlei Einschränkungen für Raucher. Pawlowski: „Das verläuft sich da. Die Raucher stellen sich dorthin, wo sie niemanden stören. Niemand zündet sich mitten in einer größeren Gruppe eine Zigarette an.“

Es habe bisher in keinem der drei Naturfreibäder Beschwer-

den über Raucher gegeben. „Daher sehen wir aktuell keinen Handlungsbedarf“, sagt Pawlowski.

Nach Angaben des Landesgesundheitsministeriums darf in Schleswig-Holstein „grundsätzlich im Freien geraucht werden“. Ein Rauchverbot gilt allerdings in Kindertageseinrichtungen und in Schulen. Und auch auf dem dazugehörigen Außengelände und auf öffentlichen Spielplätzen ist der Griff zur Zigarette nicht erlaubt.

Derzeit wird vielerorts auch regen über das Thema Rauchen am Strand diskutiert. In Scharbeutz gibt es zwei rauchfreie Strandabschnitte, in Pelzerhaken wird ein Abschnitt links der Seebücke auf freiwilliger Basis als Nichtraucherstrand angeboten. In Timmendorfer Strand entschied sich die Kommunalpolitik Ende Mai gegen ein Rauchverbot am Strand. **GRI**

Erst Seebückenschwimmen, dann Liveauftritt: Wigald Boning

TV-Star und Alltagsbader schwimmt die drei Kilometer von Pelzerhaken bis Neustadt.

LÜBECKER BUCHT. Das Seebückenschwimmen zwischen Retzin und Scharbeutz feiert in diesem Jahr seine Premiere und lädt Schwimmerinnen und Schwimmer dazu ein, die Lübecker Bucht auf eine ganz besondere Weise zu erleben. Statt klassischer Rundkurse oder Wendepunkte im Wasser führt die Veranstaltung entlang der Küste von Seebücke zu Seebücke und damit auf eine Reise durch die unterschiedlichen Orte der Lübecker Bucht. Auf ins-

gesamt vier Etappen zwischen Juni und August geht es in der Ostsee vorbei an Stränden, Promenaden und Küstenlandschaften. Bei der zweiten Etappe von Pelzerhaken nach Neustadt in Holstein ist am heutigen Sonntag, 27. Juni, mit Wigald Boning einer der bekanntesten deutschen Entertainer und der wohl prominenteste Alltagsbader Deutschlands dabei. Zudem tritt Boning am Samstagabend live in der Kultur- und Eventlocation Haffhuus in Haff-

krug auf. Doch zuerst wird geschwommen. Nichts Unbekanntes für den Comedian: Seit Sommer 2022 steigt Boning jeden einzelnen Tag in natürliche Gewässer, und dies bei Sonne, Regen, Sturm und sogar Eis. Aus einem ursprünglich auf ein Jahr angelegten Selbstversuch wurde längst eine Leidenschaft, die ihn durch Seen, Flüsse und Meere führte und die mittlerweile Kultstatus erreicht hat. Mit seinen witzigen und gleichzeitig informativen und motivierenden

Videos begeistert Wigald Boning damit seine große Fangemeinde und hat sich als Deutschlands wohl prominentester Alltags- und Ganzjahresbader etabliert.

ist bereits mit der Lübecker Bucht vertraut: Wigald Boning verbrachte als Kind dort seine Ferien.
Foto: hfr.



20 Jahre „MOO“-Projekt

Jugendliche kochen jeden Montag für obdachlose Menschen in Lübecker Beratungsstelle.

LÜBECK. Es ist eine Erfolgsgeschichte und für die Beteiligten eine Herzensangelegenheit: Das „MOO“-Projekt feiert sein 20-jähriges Bestehen. „MOO“ steht für „Menschen ohne Obdach“ und ist eine Kooperation der Diakonie Nord Nord Ost und der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde in St. Jürgen. „Seit 2006 kochen Jugendliche ehrenamtlich für Männer und Frauen in sozialen Notlagen. Jede Woche gibt es ein leckeres Essen und besondere Begegnungen, Gespräche und Gesellschaftsspiele“, sagt Udo Blankenstein, Initiator und Leiter des Projekts. Immer montags kommen Dutzende Menschen in der Lübecker Wahnstraße zusammen – in der Zentralen Beratungsstelle der Diakonie Nord Nord Ost. Ein Ort, an dem die Mitarbeitenden bedürftigen Menschen auch abseits der Essensaktion eine sichere Anlaufstelle bieten.

Beim „MOO“-Projekt bereiten die Jugendlichen in der Küche für die Gäste das Abendessen frisch vor und servieren es vor Ort. „Das



Das „MOO“-Projekt feiert Geburtstag: Seit 20 Jahren kochen Schülerinnen und Schüler für Obdachlose.
Foto: Diakonie Nord Nord Ost

ist für viele Hilfesuchende seit Jahren ein fester Anker geworden“, sagt René Bornmann, Leiter der Zentralen Beratungsstelle. „Es ist schön zu erleben, wie zugewandt und vorurteilsfrei die jungen Menschen auf sie zugehen und sie wert-

schätzen.“ Hunderte Jugendliche haben seit Projektbeginn schon an „MOO“ teilgenommen. „Und alle haben etwas mitgenommen für ihr Leben“, ist sich Udo Blankenstein sicher. „Sie kommen mit Menschen in Kontakt, die sie sonst nie treffen

würden. Und merken schnell, dass es Menschen wie du und ich sind. Und sie verstehen durch Gespräche mit ihnen, dass ein Leben nicht immer so verläuft wie geplant, dass oft Schicksalsschläge Auslöser für viele Probleme sein können.“

Einige Jugendliche bleiben „MOO“ viele Jahre erhalten – so wie der 18 Jahre alte Theo Fritsche. „Ich bin schon seit fünf Jahren dabei und finde es zum einen toll, dass wir gemeinsam kochen als Gemeinschaft und zum anderen, dass wir Menschen in mehrfacher Hinsicht einen Raum geben können, den sie sonst nicht haben.“ Noah Kandel ist 13 Jahre alt und relativ neu bei „MOO“: „Für den guten Zweck habe ich mich schon lange interessiert. Der Kontakt zu den Menschen bei der Essensausgabe macht mir bisher am meisten Spaß.“

„MOO“ lebt vor allem von den Jugendlichen und ihrem Engagement. Aber auch von Spenden. „Ohne die finanzielle Unterstützung für Lebensmittel und Küchenausstattung wäre all das nicht möglich“, so Udo Blankenstein. Er hofft, genauso wie alle anderen Beteiligten, dass die „MOO“-Reise noch lange weitergeht und auch in der Zukunft noch viele weitere Begegnungen schafft.